

## Einverwandlungen. Manfred Hürlimann sieht Albrecht Dürer

**In seiner neuen Sonderausstellung „Einverwandlungen. Manfred Hürlimann sieht Albrecht Dürer“ zeigt das Albrecht-Dürer-Haus vom 21. März bis 31. August 2014 Werke eines Künstlers, der seit langem zu den profiliertesten Malern Nürnbergs gehört.**

Die Ausstellung steht in der jahrhundertealten Tradition künstlerischer Auseinandersetzung mit den Meisterwerken Albrecht Dürers. Ihre besondere Qualität liegt in Manfred Hürlimanns Eigenständigkeit bei der Wahl seiner Motive und in ihren Brechungen: den „Einverwandlungen“ des allzu Vertrauten in eine völlig anders geartete Formensprache.

Dabei endet die Ausstellung mit dem Anfang: Hürlimanns gezeichneter Paraphrase auf Albrecht Dürers „Vier Apostel“ von 1526. Hier bezieht er sich auf das späte Hauptwerk des Nürnberger Meisters, das einen der wesentlichen Grundsteine für seinen Nachruhm legen sollte. Denn dieser schenkte es zur ewigen Aufbewahrung dem Nürnberger Rat, der das monumentale Bilderpaar voller Stolz hochgestellten Gästen ebenso wie durchreisenden Kunstfreunden im Rathaus präsentierte. Versehen mit der weltberühmten AD-Signatur, legte es gemeinsam mit Tausenden hochklassiger Druckgraphiken den Grundstein für eine Dürer-Verehrung, die im Laufe der Jahrhunderte niemals abbriss – bis heute.

Nur vor diesem Hintergrund ist die erstaunliche Tatsache zu erklären, dass mit der Einrichtung des Albrecht-Dürer-Hauses als Gedenkstätte 1828 die vermutlich erste derartige Institution für einen bildenden Künstler überhaupt ins Leben gerufen wurde. Doch gab es schon damals ein Problem, das im Kern bis heute fortbesteht: Dürer starb kinderlos. Nach dem Tod seiner Frau im Jahr 1539 ging das Haus mit seinem Inventar alsbald in fremde Hände über. Folglich hat sich dort nichts aus Dürers persönlichem Besitz erhalten – was also sollte man dort zeigen? Es war der damalige Leiter und verdiente Dürer-Forscher Matthias Mende, der diese Frage in den 1970er Jahren immer wieder neu beantwortet hat.

Denn nachdem die originalen Gemälde und Zeichnungen in alle Winde zerstreut sind, muss man das zeigen, was Dürers Ruhm in fast dem gleichen Maße ausmacht: die unendliche Geschichte der Anregungen, die seine Werke den bildenden Künstlern seit den Lebzeiten des Meisters und bis in die unmittelbare Gegenwart geben – das „Nachleben“ Albrecht Dürers.

**Kontakt:**

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Hirschelgasse 9-11  
90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20  
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81  
presse-museen@stadt.nuernberg.de

**Albrecht-Dürer-Haus**  
Albrecht-Dürer-Straße 39  
90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-25 68  
Fax: 09 11 / 2 31-24 43  
albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de

[www.museen.nuernberg.de](http://www.museen.nuernberg.de)

In dieser Geschichte wird mit den Dürer-Paraphrasen – den „Einverwandlungen“ – des 1958 in Oberstaufen/Allgäu geborenen Malers Manfred Hürlimann am historisch authentischen Ort, dem Albrecht-Dürer-Haus, nun gleich in mehrerlei Hinsicht ein neues Kapitel aufgeschlagen. Zum einen werden diese Bilder – sämtlich aus Privatbesitz – erstmals öffentlich gezeigt, zum anderen geschieht dies zum ersten Mal in beiden Ausstellungsbereichen, die in den vergangenen Jahren im Dürer-Haus neu geschaffen wurden: 21 Zeichnungen sind im 2010 eröffneten „Graphischen Kabinett“ zu sehen, zehn zum Teil großformatige Leinwandbilder im 2012 fertiggestellten „Dürer-Saal“. Und schließlich geht es in den Werken Hürlimanns auch nicht um das erbauliche Spiel mit motivischen Versatzstücken und die reine Freude des Wiedererkennens, denn dafür ist sein Hang zum Abseitigen, Düsteren und Rätselhaften schon immer zu ausgeprägt gewesen. So stellt er etwa eines der berühmtesten Dürer-Motive, die millionenfach reproduzierten „Betenden Hände“, in den verstörenden bildlichen Zusammenhang mit einem weiblichen Halbakt, dessen Zurücksinken gleichermaßen als Motiv erotischer Verzückung wie als das Weichen vor einer Bedrohung gesehen werden kann. Auch das beunruhigende Moment in Dürers Selbstbildnis als Aktfigur, dessen genaue Absicht und Bestimmung bis heute niemand so recht zu benennen vermag, wird von Hürlimann erkannt und durch die schmerzliche Fragmentierung von rechtem Arm und Bein ebenso aufgegriffen wie verstärkt.

Dank einer engen Kooperation mit dem Künstler und der Großzügigkeit von privaten Leihgebern im In- und Ausland kann nun dem Nachleben Albrecht Dürers an seiner einstigen Wohn- und Arbeitsstätte ein neues, spannendes Kapitel hinzugefügt werden.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, der zum Preis von 14,95 Euro an der Museumskasse sowie im Buchhandel erworben werden kann.



20.03.2014



Seite 3 von 3

## **INFORMATIONEN KOMPAKT**

### **Laufzeit**

21. März bis 31. August 2013

### **Eintritt**

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

### **Katalog**

Der Katalog kostet 14,95 Euro und ist an der Museumskasse sowie im Buchhandel erhältlich.

### **Kontakt**

Albrecht-Dürer-Haus  
Albrecht-Dürer-Straße 39  
90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-25 68  
Fax: 09 11 / 2 31-24 43  
E-Mail: [albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de](mailto:albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de)  
[www.albrecht-duerer-haus.de](http://www.albrecht-duerer-haus.de)

### **Öffnungszeiten**

Dienstag bis Freitag	10-17 Uhr
Samstag und Sonntag	10-18 Uhr
Donnerstag	10-20 Uhr

### **Anfahrt**

Tram 4: Haltestelle Tiergärtnerort  
Bus 36: Haltestelle Burgstraße  
U1/U11: Haltestelle Lorenzkirche, Ausgang Hauptmarkt

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-45 06, im Albrecht-Dürer-Haus unter Telefon 09 11 / 2 31-25 68 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

